



**donum vitae**  
Regionalverband Hohenzollern e. V.  
Schwangerschaftsberatungsstelle  
anerkannt nach § 219 StGB

Bahnhofstraße 3  
72488 Sigmaringen  
Telefon 0 75 71 – 74 97 17  
Fax 0 75 71 – 74 97 18  
info@donum-vitae-hohenzollern.de  
www.donum-vitae-hohenzollern.de

Obertorplatz 10  
72379 Hechingen  
Telefon 0 75 71 – 74 97 17

Krankenhaus, Gänsbühl 1  
88348 Bad Saulgau  
Telefon 0 75 71 – 74 97 17

**Öffnungszeiten**  
in Sigmaringen:  
Mo, Mi, Fr 9.00 – 12.00 Uhr  
u. Mi. 15.00 – 18.00 Uhr

in Bad Saulgau:  
Di 9.00 – 12.00 Uhr

in Hechingen:  
Do 9.00 – 12.00 Uhr

Termine nach telefonischer Vereinbarung, auch außerhalb der festen Beratungszeiten.

#### **Spendenkonto**

donum vitae  
Regionalverband Hohenzollern e. V.  
Kontonummer 14 45 95  
Hohenzollerische Landesbank  
Sigmaringen  
BLZ 653 510 50  
IBAN DE05 6535 1050 0000 1445 95

# Jahresbericht 2016

## donum vitae Regionalverband Hohenzollern e. V.

### Entwicklungstendenzen

Im Jahr 2016 hat sich die Entwicklung zu mehr allgemeinen Schwangerschaftsberatungen fortgesetzt. Zunehmend suchen junge Paare, die ihr erstes Kind erwarten die Beratungsstelle auf. Sie kommen mit Fragen zum Mutterschutz, der Elternzeit und dem Elterngeld, sowie zur Vaterschaftsanerkennung. Die Konfliktberatungen sind auf gleichem Niveau geblieben wie 2015.

Die Beratung von Flüchtlingsfrauen hat 2016 deutlich zugenommen. So hat sich der Regionalverband entschieden, an dem Projekt „Schwangerschaft und Flucht“ des Bundesverbandes von donum vitae teilzunehmen. Ziel des Projekts ist die flächendeckende aufsuchende Beratung von Flüchtlingsfrauen und Familien während der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes. So sollen die bewährten Angebote der deutschen Schwangerschaftsberatung im Sinne der § 2, 5 und § 6 SchKG für Flüchtlingsfrauen und ihre ungeborenen Kinder zugänglich gemacht werden.

Der Bundesverband finanziert eine 50%-Stelle, befristet bis März 2019, die an den Regionalverband Hohenzollern angegliedert ist. Ende November wurde diese Stelle ausgeschrieben und wir hoffen, 2017 eine neue Kollegin zu bekommen, die sich speziell um diese Beratungen kümmert.

Ein zunehmendes Problem ist der Mangel an Hebammen und das ganz besonders im Zollernalbkreis. Schwangere Frauen müssen sich bereits zu Beginn der Schwangerschaft um eine Hebamme bemühen, die eine Geburtsvorbereitung anbietet und die Nachsorge im Anschluss an die Entbindung übernimmt. Gerade junge Frauen mit einer ungeplanten

Schwangerschaft, die mit der neuen Situation überfordert sind und sich erst spät in der Schwangerschaft an eine Hebamme wenden, finden oft niemanden mehr, der sie in der ersten Zeit mit dem Neugeborenen begleitet. Wenn die Entbindung dann noch in die Sommerferienzeit fällt, ist es im Zollernalbkreis fast unmöglich, eine Hebamme für die Nachbetreuung zu finden.

Sehr erfreulich war zu Beginn des Jahres 2016 die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit des Vorstands von donum vitae durch die Stadt Sigmaringen. Beim Neujahrsempfang wurde ihnen der Ehrenamtspreis der Stadt Sigmaringen überreicht. Zusätzlich wurde der Regionalverband Hohenzollern von donum vitae durch die Stadtverwaltung Sigmaringen zum Ehrenamtspreis der Bundesrepublik Deutschland empfohlen. Hier hat es donum vitae über den Publikumspreis immerhin unter die ersten 100 von insgesamt 600 Bewerbungen geschafft.



## Unsere Mitarbeiterinnen



Beim Regionalverband Hohenzollern e. V. sind mit der Diplom-Sozialarbeiterin Susanne Scham und der Diplom-Pädagogin Ingrid Weinmann zwei hauptamtliche Beraterinnen zu je 50 % beschäftigt. Beide Beraterinnen



haben die Zusatzqualifikation zur Schwangerschaftskonfliktberatung. Frau Weinmann hat außerdem die DGFS-anerkannte Ausbildung zur „Systemischen Einzel-Paar- und Familientherapeutin“ absolviert.

links: Ingrid Weinmann  
rechts: Susanne Scham

Abwechselnd beraten Frau Scham und Frau Weinmann Montag, Mittwoch und Freitag in Sigmaringen. Frau Scham arbeitet zusätzlich jeden Donnerstag in Hechingen und Frau Weinmann jeden Dienstag in Bad Saulgau.

Es besteht keine Verbindung mit Einrichtungen, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen. Auch im Krankenhaus Bad Saulgau werden keine Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen.

## Erfahrungen aus der Beratungspraxis

Frau W., 18 Jahre alt, ist Schülerin der 11. Klasse und bereits in der 9. Woche schwanger, als sie unsere Beratungsstelle aufsucht. Außer ihrem Freund/Kindsvater, sowie einer Freundin, hat sie bisher mit niemandem über die Schwangerschaft gesprochen. Frau W. ist Halbwaise und wohnt bei der Mutter. Die Beziehung zu ihrem Freund schätzt sie als „nicht tragfähig“ ein, er sei wechselhaft, bemühe sich zu wenig um eine Berufsausbildung, zu ihrer Schwangerschaft äußere er sich kaum. Frau W. hat klare Vorstellungen, wie sie ihren Lebens- und Berufsweg nach der Schule gestalten will, sie möchte

- unbedingt ein Freiwilliges Soziales Jahr in Afrika absolvieren und danach ein Studium. In dieser Situation kann sich Frau W. ein Austragen des Kindes nicht vorstellen. Gleichzeitig habe sie Probleme mit dem Gedanken, „ihr Kind abzutreiben“ - das habe sie vor der eigenen Betroffenheit immer abgelehnt. Dies sei auch der Grund, warum sie mit ihrer Mutter nicht über die Schwangerschaft sprechen könne: für diese käme ein Schwangerschaftsabbruch nicht in Frage. Einerseits könne sie von der Mutter die volle Unterstützung erwarten, andererseits ist es Frau W. sehr unangenehm, ohne Wissen der Mutter die Beziehung zu ihrem

Freund weiter geführt zu haben und sie diesbezüglich hintergangen zu haben. Seit drei Wochen denke sie nur noch an die Schwangerschaft, schließlich habe sie einen Termin für den Abbruch bei einem Arzt vereinbart, schon bevor sie uns aufgesucht hat. Ihre Ambivalenz ist jedoch nach wie vor groß. Es folgen mehrere Beratungsgespräche

in enger zeitlicher Abfolge. Trotzdem Frau W. bereits die 9. SSW erreicht hatte, plädiere ich dafür, den Termin beim Arzt zum Abbruch einige Tage „auf Eis zu legen“, um sie von dem akuten zeitlichen Druck zu entlasten. Zudem hatte die Klientin Informationsbedarf und befand sich nach wie vor in einer enormen psychischen Ambivalenz. Die praktische Vorstellung, wie ein Leben mit dem Kind aussehen könne, fehlte Frau W. zu dem Zeitpunkt. Frau W. sollte in den Gesprächen in die Lage versetzt werden, aufgrund von sachlichen Informationen, Optionserweiterungen und konkreten Hilfen eine eigene verantwortungsvolle Entscheidung zu treffen. Es folgten ein vertrauliches Gespräch mit der Schule, wo der Schulbesuch nach der Geburt sicher gestellt werden konnte, außerdem die Vorbereitung auf das Gespräch mit ihrer Mutter eine große Hürde für Frau W. - sowie alle weiteren Informationen zur sozialen Sicherung (Bundesstiftung für Familie in Not, ALG II, Beistandschaft des Jugendamtes, Frühe Hilfen). Am Ende hat sich Frau W. für das Kind entschieden und wird weiterhin von uns begleitet.



## Statistische Angaben

(In Klammern die Zahlen von 2015)

### Anzahl der Beratungsfälle

Insgesamt gab es im Berichtsjahr 320 (302) Erstberatungen, davon:

- ▶ 131 (129) Konfliktberatungen nach §§ 5 und 6 SchKG,
- ▶ 159 (154) allgemeine Schwangerschaftsberatungen nach § 2,2a SchKG,
- ▶ 26 (18) Beratungen unabhängig von einer Schwangerschaft, davon
- ▶ 5 Beratungen bei unerfülltem Kinderwunsch.
- ▶ 4 (1) Beratungen im Zusammenhang mit pränataler Diagnostik. Diese Paare haben sich nach einem auffälligen Befund an die Beratungsstelle gewandt.

Die Kinderwunschberatungen sind in den Beratungen unabhängig von einer Schwangerschaft enthalten, werden nur nochmal explizit erwähnt.

Die Pränataldiagnostik ist fast immer Thema in den allgemeinen Schwangerschaftsberatungen, diese werden dann aber nicht extra als solche statistisch erfasst.

### Anzahl der Beratungsgespräche insgesamt

Beide Beraterinnen haben 2016 insgesamt 466 (484) Beratungsgespräche geführt. Zusätzlich zu den 320 Erstberatungen ergaben sich 146 (182) Folgeberatungen:

- ▶ 16 (16) in der Konfliktberatung,
- ▶ 115 (129) in der allgemeinen Schwangerschaftsberatung,
- ▶ 11 (36) bei einer Beratung unabhängig von einer Schwangerschaft und
- ▶ 0 (1) Folgeberatungen in Verbindung mit pränataler Diagnostik,
- ▶ 4 Folgeberatungen bei Kinderwunsch.

### Alter der beratenen Personen

Alter	Gesamt	Konfliktberatung	Allgemeine Beratung	Unabh. von Schwangerschaft	PND
<15	0	0	0	0	0
15 -17	7	2	5	0	0
18 - 20	21	10	11	0	0
21 - 25	67	30	29	8	0
26 - 30	100	27	63	9	1
31 - 35	74	32	38	2	2
36 - 40	33	14	13	5	1
41 - 45	17	15	0	2	0
> 46	1	1	0	0	0

### Anzahl der ausgestellten Beratungsscheine

Es wurden 127 (124) Beratungsscheine ausgestellt. Vier Frauen gingen nach dem Beratungsgespräch ohne Beratungsnachweis und von weiteren 9 (6) Frauen, die den Beratungsnachweis mitgenommen haben, wissen wir, dass sie sich für das Austragen ihres Kindes entschieden haben. Sie wurden weiterhin von den Beraterinnen begleitet.

### Aufteilung der Beratungen nach den drei Standorten

In **Sigmaringen** gab es 2016 insgesamt 196 (186) Erstberatungen, davon 90 (91) Konfliktberatungen, 86 (82) allgemeine Schwangerschaftsberatungen, 18 (13) Beratungen unabhängig von einer Schwangerschaft, 0 (0) Beratung nach Schwangerschaftsabbruch und 2 (0) Beratungen im Zusammenhang mit vorgeburtlichen Untersuchungen.

In **Hechingen** gab es 51 (45) Erstberatungen, davon 18 (20) Konfliktberatungen, 25 (22) allgemeine Schwangerschaftsberatungen, 6 (3) Beratungen unabhängig von einer Schwangerschaft und 2 (0) Beratung bei pränataler Diagnostik.

In **Bad Saulgau** gab es 74 (71) Erstberatungen, davon 23 (18) Konfliktberatungen, 48 (50) allgemeine Schwangerschaftsberatungen, 2 (2) Beratungen unabhängig von einer Schwangerschaft und keine (1) Beratung bei pränataler Diagnostik.

### Anzahl der Anträge an die Bundesstiftung Mutter und Kind, die Landesstiftung Familie in Not und sonstige

42 (50) Bundesstiftungsanträge  
 3 (2) Landesstiftungsanträge  
 9 (10) Sachspenden  
 7 (5) finanzielle Einzelfallhilfen in Höhe von zusammen rund 1300,- € durch unsere Beratungsstelle.



## donum vitae in der Öffentlichkeit

Donnerstag, 31. März 2016

SIGMARINGEN



### Enkelin des Nadelfabrikanten Groz spendet Donum Vitae 5000 Euro

SIGMARINGEN (weig) - Erfreuliche Zusammenkunft in der Geschäftsstelle der Schwangerschaftsberatung Donum Vitae in der Bahnhofstraße: Bereits zum zweiten Mal überbrachte Andrea Wagner, Lehrerin am Gymnasium in Mengen, der Beratungsstelle einen Spendenscheck der Hestha-Linde-

Kiehl-Stiftung in Höhe von 5000 Euro. Hestha-Linde Kiehl, eine Enkelin des Elbinger Nadelfabrikanten Theodor Groz, widmet sich in besonderer Maße armen und benachteiligten Menschen. Ihren Nachlass stellte sie in Form einer Stiftung gemeinnützigen Institutionen zur Verfügung. Andrea Wagner lernte

die Präventionsarbeit Donum Vitae an ihrer Schule kennen und knüpfte die Verbindung zur Hestha-Linde-Kiehl-Stiftung. Wie bereits im Vorjahr wird Donum Vitae das Spendengeld für Informationsveranstaltungen an Schulen, für die Weiterbildung im sexualpädagogischen Bereich sowie für Hilfe in Not

geratener junger Mütter verwenden. Auf dem Bild (von links): Martin Bösch, Ingrid Grieshaber (beide Vorstandsmitglieder), Andrea Wagner (Schecküberbringerin), Susanne Scham (Mitarbeiterin), Christa Schlegel (Vorstandsmitglied) und Ingrid Weinmann (Mitarbeiterin). FOTO: WEIGER

### Informationsveranstaltungen für werdende Eltern

Es wurden von den Beraterinnen acht Informationsabende für werdende Eltern angeboten. Themen waren die Inhalte der „allgemeinen Schwangerenberatung“. Drei Infoveranstaltungen fanden im Krankenhaus Bad Saulgau, vier in der Hebammenpraxis „Gute Hoffnung“ in Hechingen und eine in der Hebammenpraxis in Gammertingen statt.



Verleihung des Ehrenamtspreises der Stadt Sigmaringen

Besonders erfreulich war für alle Beteiligten der Ehrenamtspreis der Stadt Sigmaringen, den sie dankbar als Anerkennung ihrer Arbeit empfunden haben. Er wurde dem Vorstand beim Neujahrsempfang der Stadt Sigmaringen feierlich überreicht.

In der Öffentlichkeit hat sich donum vitae 2016 außerdem im gemeinsamen katholischen und evangelischen Pfarrbüro „Mittendrin“ am Sigmaringer Markt als Beratungsstelle des Monats August präsentiert.

### Dank

Auch 2016 haben die beiden Beraterinnen Susanne Scham und Ingrid Weinmann ihre wichtige Arbeit wieder mit viel Kompetenz, Engagement und Einfühlungsvermögen geleistet. Der Vorstand dankt den beiden Beraterinnen für ihre wertvolle Arbeit und schließt darin auch die sie unterstützenden Honorarkräfte mit ein.

Sehr dankbar sind wir einmal mehr auch unseren Mitgliedern und Förderern, deren Unterstützung wir dringend brauchen. Der vorliegende Jahresbericht zeigt ihnen, dass ihre Hilfe an der richtigen Stelle ankommt.

Der Vorstand  
Martin Bösch, Regine Gaerte,  
Ingrid Grieshaber, Christa Schlegel



Die Beratungsstelle wird durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert.